

Inside Deep Throat : Fenton Bailey, Randy Barbato

Autor(en): **Schaar, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **47 (2005)**

Heft 264

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSIDE DEEP THROAT

Fenton Bailey, Randy Barbato

Wer sich durch die aktuellen politischen Ereignisse, das heisst durch die Selbstentlarvung des Informanten im Watergate-Skandal, zum Besuch dieses Films verleiten lässt, ist auf der falschen Spur. FBI-Mann Mark Felt, der die Washington-Post-Reporter Bob Woodward und Carl Bernstein 1972 über die kriminellen Machenschaften der Nixon-Administration unterrichtete und damit zum Sturz des Präsidenten beitrug, wurde «Deep Throat» genannt. Sicher auf Grund des zur selben Zeit ungemein erfolgreichen Pornofilms gleichen Titels, der die bis dahin sakrosankten Zensurmassnahmen Hollywoods in Frage stellte oder auch ausser Kraft setzte.

Und diesem Film gilt der Rückblick, seinem Erfolg, seinen Protagonisten, seinen Befürwortern und Gegnern. Wie das aber so ist mit der Darstellung historischer Zeitabschnitte, die man selbst erlebt hat, es befallen einen Zweifel ob der ausgewählten Zeitzeugen, weil es schwer ist, deren Aussagen mit den eigenen Erinnerungen in Einklang zu bringen. Das alte, aber immer wieder neue Problem: Von welcher Seite aus wird die Vergangenheit betrachtet und damit auch beurteilt? Vieles wird, vielleicht weil die Konfrontation damit stärker war, übermässig in den Mittelpunkt gerückt, was andere Betrachter eher als Nebensache abqualifizieren. Die unterschiedliche Betrachtungsweise kann aber auch durch den Stellenwert eines Films in den verschiedenen Kulturkreisen verursacht werden.

DEEP THROAT hat jedenfalls bei uns nicht diese Beachtung oder Einflussnahme erzielt, dass wir uns mit ihm in einer Weise auseinandersetzen müssten, die unser moralisches oder sittliches Gefüge zu reflektieren hat. Eher war es die nachfolgende Produktion der amerikanischen Pornoindustrie, die auf Europa überschwappte, dann aber doch eher jugendschützerisch diskutiert und bekämpft wurde.

Aber es darf wohl auch bezweifelt werden, dass die Geschichte um die Porno-Queen Linda Lovelace, deren Klitoris sich im anato-

misch ungewöhnlichen Platz des Rachens befand, die amerikanische Gesellschaft so beeindruckt hat, wie uns das die beiden Regisseure dieser Dokumentation, Fenton Bailey und Randy Barbato, weismachen möchten. Und die Talking Heads, die die Relevanz des Films begründen, kommen doch in allzu kurzen Statements zu Wort, die eher so dahingesagt erscheinen. Immerhin gelang es den Autoren, Ruth Westheimer, Hugh Hefner, Camille Paglia, Erica Jong, Larry Flynt, Gore Vidal, John Waters und viele andere zu gefälligen Aussagen über das ehemalige Objekt der Begierde vor die Kamera zu bringen.

DEEP THROAT, der schmutzige kleine Film, der 25 Tausend Dollar gekostet hat und über 600 Millionen in der gleichen Währung eingespielt haben soll, wurde in 23 Staaten der USA verboten. Das mag mit ein Grund seines Erfolgs gewesen sein, denn ob eine Oralsex-Szene, wie sie aus dem Original auch in dieser Rückschau zu sehen ist, ein so flächendeckendes Interesse wecken kann, darf selbst für das puritanische Amerika bezweifelt werden. Und ein in den siebziger Jahren so berühmter Talk-Master wie Dick Cavett behauptet auch: «Ich habe den Film nicht gesehen.» Da die Hersteller des Billigstreifens von der Mafia für wenig Geld um ihre Rechte gebracht wurden, könnte es auch sein, dass diese dann weniger die Eintrittskarten als die Geldwäsche zur Grundlage des finanziellen Erfolgs machte.

Vielleicht von Interesse, wenn auch wenig abendfüllend, sind die Schicksale der Hauptdarsteller Linda Lovelace und Harry Reems, die von den finanziellen Gewinnen wenig zu spüren bekamen. Reems sollte wegen Obszönität ins Gefängnis, was aber durch den Beistand von Bürgerrechtlern verhindert wurde, und Linda konvertierte in den Achtzigern zum Feminismus («Every time you see me having sex in DEEP THROAT, you're watching me being raped»). Allerdings posierte sie dann zehn Jahre später wieder für Nacktaufnahmen in Männermagazinen. 2002 kam sie bei einem Autounfall ums Leben.

Auch wenn heute noch auf der rechten Seite angesiedelte Politiker zu finden sind, denen DEEP THROAT ein Greuel ist und die eine harte Bestrafung für pornographische Versuche fordern, so gelingt es Bailey und Barbato nicht, überzeugend darzulegen, dass die amerikanische Sittlichkeitsgeschichte vergangener Jahrzehnte ohne diesen Film hätte umgeschrieben werden müssen und eine aktuelle Rollback-Bewegung eher wieder die Zensurstimmung der Nixon-Ära befördert hätte. Da scheinen sie doch den Gegenstand ihrer Analyse zu wichtig zu nehmen und treffen sich dabei mit dem DEEP THROAT-Regisseur Gerard Damiano, der sich schon als neuer Spielberg gesehen hatte. INSIDE DEEP THROAT ist also eher ein etwas aufgeblasener Versuch, ein für jüngere Generationen schon historisches Faktum politisch bedeutender erscheinen zu lassen. Aber dafür fehlt sowohl das filmische Material wie die intellektuelle Überzeugungskraft.

Erwin Schaar

Stab

Regie, Buch: Fenton Bailey, Randy Barbato; Kamera: David Kempner, Teodoro Maniaci; Schnitt: William Grayburn, Jeremy Simmons; Musik: David Benjamin Steinberg; Musik Supervision: Bill Coleman

Mitwirkende

Linda Lovelace, Harry Reems, Gerard Damiano, Ron Wertheim, Alan Dershowitz, John Waters, Norman Mailer, Gore Vidal, Erica Jong, Hugh Hefner, Camille Paglia, Larry Flynt, Ruth Westheimer, Dennis Hopper (Sprecher)

Produktion, Verleih

Image Entertainment, HBO Documentary Films; Produzenten: Fenton Bailey, Randy Barbato, Brian Grazer, Sheila Nevins; Co-Produzentin: Mona Card; ausführende Produzentin: Kim Roth. USA 2004. Dauer: 92 Min. CH-Verleih: Filmcoop, Zürich; D-Verleih: Constantin Film Verleih, München

